

Die bunte Flaschenpost : Arbeitsplan für den Gesamtunterricht im ersten Schuljahr

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **80 (1976)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-317817>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die bunte Flaschenpost*

ARBEITSPLAN FÜR DEN GESAMTUNTERRICHT IM ERSTEN SCHULJAHR

GRUNDLEGENDER SACHUNTERRICHT

LESEUNTERRICHT

SPRACHLICHE AUSWERTUNG

1. Rahmenthema: *Jens, der Sohn des Leuchtturmwärters*

Grunderfahrungen der Schüler:

Wohl alle Kinder erinnern sich an Momente, in denen sie sich allein fühlten.

Das Vertrautwerden mit der Ausnahmesituation des Leuchtturmbewohners Jens gibt den Anlass, solche Erfahrungen ins Bewusstsein zu rufen und darüber zu sprechen.

Intention:

Jens klagt erst über seine Einsamkeit und Verlassenheit. Er sucht dann aber einen Weg aus der Isolation.

Er ergreift eine Initiative, seine Situation zu verändern.

Die Erfolgsaussicht ist zwar gering. Jens handelt trotzdem, hoffend, dass seine Botschaft irgendwo vernommen wird.

Grundbegriffe:

- *Der grosse Belt:* Schifffahrtsweg und Fischgrund zwischen Seeland und Fünen
- *Leuchtturm:* Oft bewohnt von einem

1. Leseblatt

Dieser Knabe mit der blauen Mütze, dem rotweiss gestreiften Hemd, dem roten Pullover, den dunklen, kurzen Hosen, den blauen Socken und den hohen, schwarzen Schuhen heisst Jens.

2. Leseblatt

Jens wohnt im Leuchtturm. Sein Vater ist Leuchtturmwärter. Er achtet darauf, dass oben im Leuchtturm das Leuchtfeuer immer brennt.

Der Leuchtturm weist den Schiffen den richtigen Weg durch den grossen Belt. Das ist ein Kanal zwischen Nordsee und Ostsee.

3. Leseblatt

Jens klagt: «Ach Vater, ich bin so allein! Kein Knabe in ganz Dänemark ist so allein wie ich.

Überall Möwen, überall Fische, überall Quallen! Alle Schiffe fahren vorbei. Mir ist langweilig.»

Ausdruckspflege mündlich:

- *Erzählen:* Ferienerlebnisse im Ausland, am Meer
- *Berichten:* Allein sein, keine Spielgefährten haben
- *Aufzählen:* Die Umgebung des Leuchtturms
- *Beraten:* Was kann Jens ohne Spielkamerad tun?
- *Beschreiben:* MW-Bild von Jens
SK-Darstellung Leuchtturm
WT-Zeichnung
Grosser Belt

Arbeit am Wortschatz:

- Personenbeschreibung in der Schriftsprache, sich gegenseitig so beschreiben, wie Jens auf dem 1. Leseblatt beschrieben ist.
- Was sagt Jens, der sich langweilt?

Aufschreiben:

Wir versuchen im Zusammenhang mit dem Heimatunterricht, täglich kleine Texte zu erarbeiten und nach Möglichkeit

* Nach einem Bilderbuch von Lore Leher / Hetty Krist-Schulz, Herder-Verlag, Freiburg 1973.

Wärter, der das Leuchtfeuer in der Kuppel betreut, Meldedienste für See-notfälle besorgt und meteorologische Beobachtungen ausführt.

Leuchttürme sind zuweilen schwer zugänglich und für Wochen vom rückwärtigen Festland abgeschnitten.

- *Tiere* aus der Umgebung des Leuchtturms:
Möwen
Fische
Quallen
- *Flaschenpost*:
Meldungen werden in Flaschen luftdicht eingeschlossen und ins Wasser geworfen. Der zufällige Finder leitet sie an den Adressaten weiter.

Veranschaulichung:

- *MW-Darstellung*:
Jens, so wie das erste Leseblatt ihn beschreibt.
- *SK-Darstellung*:
Leuchtturm auf kleiner Insel.
- *WT-Zeichnung*:
Schematische Darstellung des grossen Belt zur Erläuterung der Begriffe Meer, Kanal, Insel, Festland, Strand.
- *Bilder* von Leuchttürmen und Hafengebäuden.

4. Leseblatt

Der Vater ist sehr beschäftigt. Er hat nicht Zeit für Jens. Du hast eine Schachtel mit Bleistiften und Farbstiften. Du kannst schreiben. Du kannst zeichnen. Dann ist dir nicht mehr langweilig.

5. Leseblatt

Ei sieh, Jens zeichnet. Sieh den Knaben mit der blauen Mütze, mit dem rot-weiss gestreiften Hemd, mit dem roten Pullover, mit den dunklen, kurzen Hosen, mit den blauen Socken, mit den hohen, schwarzen Schuhen. Das ist Jens. Natürlich, das ist Jens!

Gedichte:

J. Guggenmos: «Was denkt die Maus am Donnerstag?»

- Der Fisch im Meer, S. 53
- Im Bett, S. 71

Leseübungen:

- Leseblatt 1, Erweiterung
Jens ist nicht immer gleich angezogen. Einmal trägt er eine grüne Mütze, ein braunes Hemd...
- Leseblatt 2, Erweiterung
Leuchtturm
Leuchtturmwärter
Leuchtfeuer
Leuchtschrift
Leuchtreklame

entweder selber zu schreiben oder mit den Setzbuchstaben zu setzen.

Beispiele von Heft- oder Setztexen

- Jens lebt in Dänemark. Er wohnt in einem Leuchtturm. Sein Vater ist Leuchtturmwärter.
- Jens hat Bleistifte, Farbstifte, Filzstifte, Malfarben. Eine Schreibmaschine hat er nicht.
- Jens kann so viel tun: schwimmen, fischen, herumrennen, lärmern, brüllen.

Selbständig aufschreiben oder setzen:

Festhalten alles dessen, was wir über Jens schon wissen.

Rechtschreibung:

Im Zusammenhang mit den Lesetexten betrachten wir vor allem Wortbilder, bei denen Schreibweise und Rechtschreibung nicht übereinstimmen, kindertümlich ausgedrückt, die nicht so klingen, wie sie aussehen.

(Vergl. Leseübungen)

- Begleitender Erzählstoff:*
Tappolet, B., Schnider, R.:
Der Leuchtturm
(Bilderbuch)
- Leseblatt 3, Erweiterung
Überall Fische, überall
Quallen, überall
Muscheln, überall
Schnecken . . .
 - Leseblatt 4, Erweiterung
Du kannst tauchen,
klettern, schreien,
schwimmen, herum-
rennen, lachen . . .
 - Leseblatt 5, Erweiterung
rot-gelb gestreift
schwarz-weiss getupft
blau-rot gewürfelt

2. Rahmenthema: *Der Brief als Kommunikationsmöglichkeit*

Grunderfahrungen der Schüler:

Persönliche Briefe oder Kartengrüsse durch die Post zugestellt zu erhalten, gehört zu den wichtigen Ereignissen im Leben eines Unterstufenkindes. Viele Schüler haben selber bereits Briefe geschrieben. Sie wissen Bescheid über Material und Vorgehen.

Intention:

Zafy, der kleine Junge aus Madagaskar, bringt uns zum Bewusstsein, dass Lesen- und Schreibenkönnen nicht selbstverständlich sind. Wir freuen uns über die uns gegebene Möglichkeit, durch Briefe mit andern Menschen in

6. Leseblatt

Jens schreibt zu seinem Bild: «Wer will mein Freund sein? Viele Grüsse. Jens.»
Er faltet den Brief ganz schmal und steckt ihn — ratet mal — in einen Umschlag? In eine Tasche? O nein, in eine leere Flasche.

7. Leseblatt

Jens korkt die Flasche fest zu. Er schleudert sie ins Meer, weit, weit hinaus. Lange blickt er ihr nach. Sie schwimmt und schwimmt und schwimmt, bis sie nach Madagaskar kommt.

8. Leseblatt

Ein lustiger Delphin sieht die Flasche. Er spielt mit ihr, einmal

Ausdruckspflege mündlich:

- *Erzählen:* Erlebnisse mit Delphinen
- *Berichten:* Briefe erhalten, Briefe schreiben
- *Aufzählen:* Namen der afrikanischen Wildtiere
- *Beschreiben:* Afrikanische Wildtiere nach Bildern

Arbeit am Wortschatz:

- Die Teile einer Flasche:
Flaschenboden
Flaschenbauch
Flaschenhals
Flaschenöffnung
Verschluss
Korkzapfen
Deckel
- Was schwimmen kann

Verbindung treten zu dürfen.

Grundbegriffe:

Zum Briefschreiben benötigen wir Schreibwerkzeuge (Bleistifte, Farbstifte, Filzstifte, Füllli, Kreide),

Papier

Umschlag

Marke

— Aufs Schreibpapier schreiben wir

Datum

Anrede

Brief

Gruss

— Auf den Umschlag schreiben wir

Adresse

Absender

— *Madagaskar*: grosse afrikanische Insel (Urwaldvegetation, Dschungeltiere, Lemuren)

— *Delphine*: die spiel-
freudigen Meer-
bewohner

— *Zafy*: ein Afrikaner

Veranschaulichung:

— Briefmappe

— Schreibwerkzeuge

— *Delphine*, Bilder und Text aus Knaurs Tierreich in Farben Ex Libris, Zürich 1970, Bd. Säugetiere S. 168 ff.

— *Afrikanische Tierwelt*: Bilder dazu aus «Was Kinder wissen wollen», Ex Libris,

wild, einmal sanft. Jetzt schubst er sie ans Land. Sieh den kleinen, braunen Knaben am Strand: Er steht. Er staunt. Wie kommt die Flasche an den Strand?

9. Leseblatt

Zafy hebt die Flasche vom Boden auf. Er zieht den Korken aus. Er ruft: «O bénono, ein Brief! Könnte ich doch besser lesen! Die Zeichnung ist wunderschön.»

10. Leseblatt

Gleich zeichnet Zafy sich selbst daneben. Es ist sein erster Brief im Leben. Er faltet seinen Brief ganz schmal. Er steckt ihn zurück in die leere Flasche. Zafy korkt die Flasche zu. Er schleudert sie ins Meer.

Gedichte:

J. Guggenmos: «Was denkt die Maus am Donnerstag?»

— Der Brief, S. 85

Leseübungen:

— Leseblatt 6, Erweiterung, Reime suchen Wer sitzt im Grase? Ein kleiner Hase.

— Leseblatt 7, schw-
Wörter
schwimmen
schwer
schwarz
schwatzen

Auschreiben:

Sachtext zu Delphinen

— Delphine leben im Meer. Meistens leben einige zusammen. Sie schwimmen gut und schnell.

— Delphine haben eine lustige Sprache. Sie können sogar singen. Sie spielen gern.

Bildbeschreibung

— Zafy liegt am Boden. Er möchte den Brief lesen. Das Äffchen stört ihn.

— Zafy ist froh, dass Jens nicht nur geschrieben hat. Die Zeichnung ist wunderschön!

Selbständig aufschreiben und setzen:

— Zafy kennt Dschungeltiere: den Löwen die Giraffe das Zebra den Elefanten das Krokodil den Strauss die Antilope

— Zafy kann gut rennen. Er kann jagen. Er kann fischen. Er spielt mit den Äffchen. Er kann nicht gut lesen. Er kann aber schön zeichnen.

Zürich 1968, Afrika
S. 29 ff.

- *WT-Zeichnung:*
Tropenpflanzen,
Urwaldvegetation
Bananenstauden
Zuckerrohr
Kokospalmen
Dattelpalmen
Kakaobaum
Kaffeestrauch

Begleitende Erzählstoffe:

- Was die Affchen
sagen, Afrikanisches
Märchen aus
«Huckepack, Ge-
schichten zum Vor-
lesen», S. 118
Langewiesche-Brandt,
Ebenhausen 1971
- Kipling, R., Looser, H.:
«Wie der Elefant
seinen Rüssel bekam»,
Büchler, Wabern 1971

— Leseblatt 8, ph-Wörter
Wir suchen, wo uns
ph-Wörter begegnet
sind:

Christoph
Telephon
Asphalt
Delphin

— Leseblatt 9, y-Wörter ✓

Zafy
YB (Berner Fussball-
mannschaft)

Yoyo

Yoga

Yogibär

— Leseblatt 10, ei-Wörter

gleich
zeichnet
sein

suchen von ei-Wör-
tern in den Lese-
blättern 1—9

Silbenrätsel:

Wir haben den Urwald
von Madagaskar ge-
zeichnet. Die Namen-
silben sind durch-
einandergeraten:
kao, baum, fee, Zuk,
ker, Ka, rohr, Kaf,
strauch, den, na, Ba,
nen, stau, men, Ko, kos,
pal, Dat, pal, men, tel
(Zuckerrohr, Kaffee-
strauch, Kakaobaum,
Bananenstauden, Dattel-
palmen, Kokospalmen)

Rätseltexte:

Er heisst König der Tiere.
Es ist ein Reittier mit
zwei Höckern.
Sie hat einen langen,
langen Hals.
Es ist schwarz-weiss
gestreift.
Es lebt im Fluss und ist
sehr gefährlich... ✓

Rechtschreibung:

ph-Wörter
y-Wörter

Sich merken: Namen
schreiben wir mit einem
grossen Anfangsbuch-
staben.

3. Rahmenthema: *Merkwürdige Namen haben die beiden Knaben — aber es sind Freunde!**Grunderfahrungen der Schüler:*

In der Klassengemeinschaft erfahren die Kinder, wie stark das Wohlbefinden des einzelnen abhängt von der Betätigung, die er durch seine Mitschüler bekommt.

Rasches, einseitiges Urteilen und Werten verursacht viel Missstimmung, oft auch Leid.

Intention:

Wir wollen versuchen, nicht voreilig Urteile über einander abzugeben.

Der Name (die Haarfarbe, die Kleidung usw.) eines Menschen ist nur ein Merkmal.

Es ist falsch, sich von einem Kameraden abzuwenden, bloss weil sein Name merkwürdig anmutet.

Grundbegriffe:

— *Ceylon*: die erst im 15. Jh. durch die Brandung von Vorderindien getrennte Insel.
(Klima, Kultur ähnlich wie Indien)

Literatur: «*Ceylon*», Reiseführer Polyglott, München

Bräker, H.: «*Südostasien*», Walter, Olten 1974

11. Leseblatt

Lange blickt er ihr nach. Sie schwimmt und schwimmt und schwimmt auf den Wellen, bis sie zur Insel Ceylon kommt. Dort findet sie ein grauer Elefant. Mit seinem Rüssel hebt er sie auf aus dem gelben Sand.

12. Leseblatt

Der Elefant ist nicht allein. Auf ihm reitet Kim. Er staunt und ruft: «Was ist denn das? Eine Flasche ganz aus grünem Glas!»

13. Leseblatt

Und drinnen? Drinnen steckt ein Brief, ein Brief an mich, wunderbar! Ein Brief mit einem Bild sogar! Merkwürdige Namen haben die Knaben auf dem Bild. Aber es sind Freunde, zwei Freunde, und ich bin der dritte. Ich male mich gleich in die Mitte.

14. Leseblatt

Und wie sieht der Brief jetzt aus? Da steht Jens aus Dänemark, daneben Zafy aus Madagaskar, in der Mitte des Blattes Kim aus Ceylon. Kommt wohl ein neuer Freund dazu?

15. Leseblatt

Kim korkt die Flasche zu. Er schleudert sie ins

Ausdruckspflege mündlich:

— *Erzählen*: Da wurde ich traurig. Es gefiel mir nicht mehr in der Schule.

— *Berichten*: Ein Kamerad wird ausgelacht. Was gibt es für Gründe dazu?

Meine Mutter kocht Schwarztee

Meine Mutter kocht Reis

— *Beschreiben*: Indische Elefanten, verglichen mit den afrikanischen Elefanten

Arbeit am Wortschatz:

im Zusammenhang mit der Erzählung der Legende «*Das Regentier kommt*» versuchen wir, einen Elefanten möglichst genau zu umschreiben.

— Es ist prächtig und gross.

— Es ist sehr schön. Es sieht aus wie ein Wandschrank.

— Es hat eine lange, lange Nase.

— Es hat ein riesiges Maul.

— Es hat Falten am Hals.

— Es hat Zähne. Die gleichen einem krummen Säbel.

— Es hat grosse Ohren.

— Es hat einen Schwanz mit einer Quaste.

- Ceylon-Tee,
Schwarzteeplantagen
Schwarzteegewin-
nung
- Indische Elefanten:
Aussehen
Unterscheiden
indische und afrika-
nische Elefanten,
Elefanten als Haus-
tiere
- Kokosnüsse, andere
Nussarten
- Reis, Reisanbau in
Ceylon

Veranschaulichung:

- *Landschaftsbilder*,
Merian-Monatsheft
8/XXIV
- *Kokosnüsse*
Wir kaufen Kokos-
nüsse, bohren Löcher
linein, lassen die
Kokosmilch aus-
fließen, zerschlagen
die Nüsse und essen
das weiße Frucht-
fleisch.
- *Kokosläufer, Kokos-
matten*: Wir befühlen
die rauhe Faser.
- *Ceylon-Tee*:
Wir riechen und
unterscheiden den
Geruch von
Schwarztee,
Minze,
Salbei,
Kamille
usf.

Begleitezählung:

- Junther, H., Schindler, E.:
Das Regentier kommt,
Otto Maier, Ravensburg
976

Meer, weit, weit hinaus.
Sie schwimmt und
schwimmt und schwimmt,
bis sie in den Golf von
Tongking kommt.

Liedtext:

Der Elefant, der Ele-
fant... aus

«*Willkommen lieber
Tag*», Bd. I, S. 101

Diesterweg, Frankfurt
a. M., 1964

Leseübungen:

- Leseblatt 11, Wörter
mit Cc
Ceylon
Cecile
Cilly
Lucienne
Einführen des Buch-
stabens Cc
- Leseblatt 12, ei-Wörter
- Leseblatt 13, Aus-
sprache des Nn-
Lautes, je nach
Stellung innerhalb
Wortes
- Leseblatt 14, Deh-
nungs-h
sieht
steht
wohl
Wir suchen weitere
Wörter, in denen h
vorkommt
- Leseblatt 15, Wortbild
schwimmt
Die Flasche schwimmt
von Dänemark nach
Madagaskar.
Sie schwimmt von
Madagaskar nach
Ceylon.
Die Flasche schwimmt.
Papier schwimmt.

Wortbildungen im Zu-
sammenhang mit der
Erzählung:

- Riesenmaultier
- Segelohrtier
- Krummsäbeltier
- Halsfaltentier
- Wandschranktier
- Nasenregentier

Aufschreiben:

- Kim wohnt auf der
Insel Ceylon.
Wir kennen den
Namen dieser Insel.
Er steht auf vielen
Schwarzteebüchsen.
- Kim sitzt oben auf
einem Elefanten.
Der Elefant findet die
Flasche.
Er reicht sie Kim.
- Kim hat ganz grade,
schwarze Haare.
Er hat dunkle Haut.
Er trägt ein rot-weiss-
getupftes Hemd und
weisse Hosen.
Seine Füße sind
nackt.

*Selbständig aufschreiben
oder setzen:*

- Alles festhalten, was
wir von den drei
Freunden jetzt schon
wissen.

Rechtschreibung:

- Wörter mit Cc, Ch ch,
ck, Sch sch, damit
der Buchstabe Cc
in seinen verschiede-
nen Stellungen
innerhalb des Wortes
gesehen wird.

Es handelt sich dabei um eine kindertümliche Wiedergabe der buddhistischen Legende: Blinde betasten einen Elefanten. Jeder macht — je nach dem Begriffenen — seine Aussage. Er setzt voraus, dass sich aus dem kleinen Teil aufs Ganze schliessen lasse.

Eben dies aber wird widerlegt. Ein «Sehender» erkennt den unendlichen Reichtum jeder lebendigen Erscheinung. Dies lässt uns tolerant werden gegen Aussagen und Ansichten anderer.

(Vergl. Intention)

Holz schwimmt.
Kork schwimmt.
Ol schwimmt.
usf.

Silbenrätsel:

Zum Liedtext «Der Elefant»

bu, gei, ra, pa, Ma, Pa,
Kro, dil, ko, fe, Af, Bär,
Strauss, we, Lö, fant,
E, le

(Elefant, Löwe, Bär,
Affe, Krokodil, Papagei,
Marabu, Strauss)

— Wörter mit Dehnungs-h aufschreiben. Darauf aufmerksam werden, dass Wortbilder eingepägt werden müssen. Vergl. Lesebl. 14

— Silben als Einheiten im Wortganzen erkennen. (Silben zum Silbenrätsel selber schreiben und zusammensetzen)

4. Rahmenthema: *Die Freundschaft der Kinder strahlt auf die Erwachsenen aus*

Grunderfahrungen der Schüler:

Wir schneiden — der Jahreszeit gemäss — Räbeliechtli, üben Laternenlieder ein und planen einen abendlichen Umzug mit Eltern und Geschwistern.

Bei der Durchführung des Umzugs zeigt sich, dass neue menschliche Kontakte zustandekommen und bereits bestehende Beziehungen eine Vertiefung erfahren.

Intention:

Die Schüler begegnen Nai-Ming. Durch ihn lernen sie ein Stücklein

16. Leseblatt

Nai-Ming fischt.

Viele Fische zappeln im Netz. Fein, der Vater wird sich freuen.

Die Mutter wird froh sein. Was ist sonst noch im Netz? Nai-Ming staunt und ruft: Was ist denn das? Eine Flasche, ganz aus grünem Glas.

17. Leseblatt

Und drinnen, drinnen steckt ein Brief. Noch nie habe ich etwas so Lustiges gefangen.

Schau, Vater, schau, Mutter, schaut alle!

In der Flasche steckt ein Brief!

Ausdruckspflege mündlich:

— *Erzählen:* Am Sonntag bastelten wir daheim...

Alle daheim freuten sich mit mir...

— *Berichten:* Wir schneiden Räbeliechtli.

Was wir dazu benötigen —

Was wir von zu Hause bringen — Was die Lehrerin besorgt —

Wie wir die Räbeliechtli schneiden.

— *Aufzählen:* Alles, was wir von China wissen

— *Beschreiben:* Bilder aus dem Büchlein

Lebenswirklichkeit kennen aus einem Land, dessen Gesellschaftsordnung an der Lehre des Konfuzius orientiert ist:

Liebe, Rücksichtnahme, Achtung und Anhänglichkeit kennzeichnen die Familiengemeinschaft. Wichtig ist die positive Einstellung aller zum Freundschaftsbrief aus den fernen Ländern, die sich äussert in der Ermunterung des Finders, diesen Brief mitgestalten zu helfen.

Grundbegriffe:

- *Golf von Tongking:* Südostasien, Indochina, Nordvietnam.
- *Nai-Ming,* der Bauernsohn, fischt in der heissen Deltaebene des Songkong

Veranschaulichung:

- Papierlaterne (China)
- Fächer
- Porzellan

Bilder aus verschiedenen Bildbänden, insbesondere Bilder und Text zu «*Kinder aus China*», Diesterwegs Mini-Bücher

- Reis
- Mais
- Hirse
- Gerste

Literatur:

- Wepf, R.: «*Vietnam*», Kümmerly und Frey, Bern 1968

18. Leseblatt

Ein besonderer Fang!
Ein merkwürdiger Fang!
Ein lustiger Fang!
Ein schöner Fang!
Freu dich, Nai-Ming!
Die Flaschenpost hat dir Freunde gebracht, Freunde aus Dänemark, Madagaskar, Ceylon.

19. Leseblatt

Der Grossvater sagt:
«Zeichne dich, Nai-Ming. Zeichne dich zu den Freunden Jens, Zafy und Kim. Falte deinen Brief schmal. Steck ihn in die Flasche und korke sie fest zu. Gib sie dem Meer zurück.»

20. Leseblatt

Nai-Ming malt sich selber zu den dreien. Er zeigt sein Bild voll Stolz den Haien. Er korkt die Flasche wieder zu und schleudert sie ins Meer im Nu.

Leseübungen:

- Leseblatt 16, ng-Wörter
Tongking
Nai-Ming
Song-Kong
Hongkong
Gang, lang, Wange, singen, eng, Gang...
- Leseblatt 17, st-Wörter
steckt
stickt
strickt
Stock
Strasse

«*Kinder in China*», Diesterwegs Mini-Bücher, gruppenweise.

- Dialoge: Nai-Ming und die Familie

Arbeit am Wortschatz:

- Nai-Ming hilft bei allen Arbeiten.
Er fängt Fische.
Er hilft Reis pflanzen.
Er trägt den Korb mit den Setzlingen.
Er erntet Kürbisse und Melonen.
Er gräbt Rüben aus.
Er füttert Hühner und Gänse.
Er begleitet seine Eltern auf den Markt.
Er hütet die jüngeren Geschwister...

Einprägen der Verben:

- Nai-Ming hilft.
Er fängt...
- Er hilft... pflanzen
- Er trägt...
- Er erntet...
- Er gräbt...
- Er füttert...
- Er begleitet...
- Er hütet...

Aufschreiben:

- Nai-Ming lebt in einer heissen Ebene am Golf von Tongking.
Er ist ein Bauernbub.
- Nai-Ming hilft den Eltern.
Er hilft fischen.
Er hilft auf dem Feld.
Er hilft im Haus.
- Nai-Ming ist nicht sehr gross. Er hat

- Schulthess, E.:
«China», Silva, Zürich
1969
- Schorrer, H.: «Kinder
in andern Ländern»,
Diesterwegs Mini-
Bücher, Frankfurt
a. M., 1969

Begleiterzählung:

- «Das Waisenkind
und der Fisch»,
Märchen aus Thailand,
E. Diedrichs, Düssel-
dorf 1968

- Leseblatt 18, Ff-
Wörter
dazu
Fischers Fritz fischt
frische Fische.
Frische Fische fischt
Fischers Fritz.
- Leseblatt 19, eu-
Wörter
Heute hast du neue
Freunde gefunden,
freu dich, Nai-Ming!

eine dunkle Haut
und schwarze Haare.
Er ist blau gekleidet.
Seine Schuhe sind
aus Segeltuch.

Rechtschreibung:

- ng-Wörter
«Chinesische Wörter»
- st-Wörter
Vergl. Leseblätter
16, 17

5. Rahmenthema: *Ein richtiger Indianer ist der fünfte Freund*

*Grunderfahrungen der
Schüler:*

Von Indianern — wie
Kinder sie sich vor-
stellen — geht eine
grosse Faszination aus.
Ohne nähere Kenntnisse
über die Lebensumstände
und Lebensgewohn-
heiten der Indianer be-
teiligen sich die Schüler,
möglichst bunt ver-
kleidet, am Rollenspiel
«Indiänerle».

Intention:

Die Schüler begegnen
Pepe aus Acapulco,
einem richtigen mexika-
nischen Indianer. Dieser
entspricht aber in keiner
Hinsicht der Cliché-
Vorstellung: Er hütet
Schafe und wünscht,
dass er lesen könnte!
Wir wollen uns klar
darüber werden, dass
Indianer nicht Wilde
sind, die in bunten

21. Leseblatt

Sie schwimmt und
schwimmt im Meer.
Wo wird sie landen?
Ratet Kinder, wer ist
wohl jetzt der glückliche
Finder?
In Acapulco hütet Pepe
seine Schafe. Pepe ist
ein Mexikaner, dazu ein
richtiger Indianer.

22. Leseblatt

Er findet die Flasche
aus grünem Glas.
Er findet den Brief.
Er möchte lesen, doch
lesen hat er nie gelernt.
Wie gut, dass sie sich
gezeichnet haben, Jens
aus Dänemark, Zafy aus
Madagaskar, Kim aus
Ceylon, Nai-Ming aus
Tong-King.

23. Leseblatt

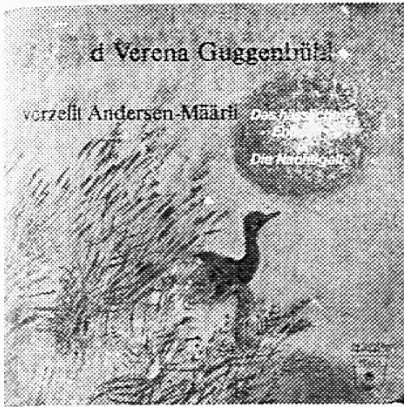
Pepe betrachtet die
Bilder. Er liest nicht.
Er schreibt nicht. Aber

*Ausdruckspflege
mündlich:*

- *Berichten:* Wir spielen
Indianer, Indianer-
ausrüstung.
- *Beschreiben:* Ihr dürft
einen «richtigen»
Indianer zeichnen.
Wie sieht er aus?
- *Bildbetrachtung:*
Pepe im Buch ist ein
richtiger Indianer --
aber er sieht anders
aus als die Indianer
unserer Vorstellung.
- *Aufzählen:* Pepe geht
nicht zur Schule.
Vieles, was wir
können, kann er
darum nicht.
Er kann dafür
manches, was wir
nicht können.

Arbeit am Wortschatz:

Wir vergegenwärtigen
uns, was wir in der
Schule tun und halten



PELCA-Schallplatten

d'Verena Guggenbühl

verzellt

Andersen-Määrli



X

Das hässliche Entlein — Die Nachtigall

PSR 50 006 30 cm LP Fr. 17.50

Die beiden Märchen werden von Verena Billeter-Guggenbühl mit beispielhafter Schlichtheit erzählt. Ihre behutsame Mundartfassung hält sich eng an die literarische Vorlage und wird für den Zuhörer zu einem Schlüssel in die Welt des Dichters Andersen. Verena Billeter-Guggenbühl ist Leiterin der Kinderstunde im Studio Zürich. Ihre Stimme dürfte den Kindern von unzähligen Radiosendungen her vertraut sein.

Die beiden Märchen gehören zu den besten Werken Hans Christian Andersens, dem berühmtesten Dichter Dänemarks, dessen hundertster Todestag am 4. August 1975 gefeiert wurde.

Zu beziehen durch den Fachhandel oder direkt bei

Musikverlag zum Pelikan

8044 Zürich

Hadlaubstrasse 63 Tel. 01 60 19 85

Montag geschlossen

Wenn es um
Ihre Sicherheit
geht . . .



**Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen
die Inserenten der „Schweiz. Lehrerinnen-Zeitung“!**

Zelten wohnen, Feder-
schmuck tragen, mit
Waffen herumrennen,
schreien . . ., sondern
Menschen wie wir,
Menschen, die als gleich-
wertige Partner teil-
haben möchten an
unserem Leben, an unse-
rer Bildung.

Grundbegriffe:

- *Acapulco*: Küstenstadt
in Mexiko
- *Pepe*, der Hirt bei
seinen Schafen
- *Schafzucht*: Schaf-
haltung in der kargen
Gegend des mexika-
nischen Berglandes.
- Schafe als Woll-,
Fleisch-, Milchliefe-
ranten
- Wildtiere in Mexiko.
Jaguar, Puma, Coyote,
Bären, Tapire, Skor-
pione.

Veranschaulichung:

- Zeichnet einen «rich-
tigen» Indianer.
Vergleicht eure
Zeichnung mit dem
Bild von Pepe im
Bilderbuch.
- Bilder von Indianern
aus Helvetas-Kalen-
dern.

Literatur:

- «Mexiko», Polyglott-
Reiseführer, München
- *Du-Heft* 1967/10
Im Reich der gefie-
derten Schlange

er zeichnet sich.
«Vier Freunde habe ich
gefunden. Ich bin der
fünfte», jubelt er.

24. Leseblatt

Zeichnen kann Pepe
prächtig. Schaut seinen
gelben Hut mit dem
breiten Rand, seine Jacke
aus feiner, weisser
Schafwolle, sein grün-
weiss kariertes Hals-
tuch mit den langen
Fransen. Wie gut ge-
lingen ihm die nackten
Füsse mit den Zehen!
Pepe ist ein Künstler.

25. Leseblatt

Pepe faltet den Brief
ganz schmal. Er steckt
ihn in die Flasche.
Er schleudert die Flasche
ins Meer. Er blickt ihr
lange nach. Wer ent-
deckt sie wohl jetzt?
Wer guckt sie das
nächste Mal an?

Leseübungen:

- Wir spielen Indianer.
Wir spielen Sitzball.
Wir spielen Rollmops.
Wir spielen Fangis.
Wir spielen Ver-
stecken.
Spiel mit uns Eile
mit Weile.
Spiel mit mir Fang
den Hut.
Spiel mit mir Rech-
nungslotto.
Kannst du Domino
spielen?
Kannst du mit der
Puppe spielen?

die schriftsprachlichen
Ausdrücke dafür fest.
Wir verwenden die
Wörter in verschiede-
nen Personalformen.

- Ich rechne am
liebsten
Ich zeichne gern
Ich lese sehr gern
- Rechnest du auch
gern?
Strickst du gern?
Schreibst du gern
ins Heft? . . .
- Ich glaube, Alexander
setzt am liebsten mit
den Setzbuchstaben,
Flavio rechnet gern,
Carmen malt gern . . .

Auschreiben:

- Pepe hütet Schafe.
Sie weiden zwischen
den stachligen
Kaktuspflanzen. Das
Gras ist sehr zäh!
Aber die Schafe sind
zufrieden.
- Pepe trägt einen
Sombbrero. Um den
Hals bindet er sich
ein Halstuch. Er trägt
einen Pullover aus
feiner Schafwolle.

*Selbständig aufschreiben
oder setzen:*

- Pepe hütet Schafe.
Er beschützt sie vor
wilden Tieren.
Er kennt die guten
Weideplätze.

Rechtschreibung:

ie-Wörter, suchen im
Text, ausschreiben
Vergl. Leseblatt 22

Schulgemeinde Arbon

Auf das Frühjahr 1977 sind an unserer Primarschule neu zu besetzen:

1 Unterstufenlehrstelle

1 Mittelstufenlehrstelle

Lehrkräfte, die sich für eine dieser Lehrstellen interessieren, wollen bitte ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat 9320 Arbon richten, wo auch gerne weitere Auskünfte erteilt werden (Telefon 071 46 10 74).

Schulsekretariat 9320 Arbon

Neu im ROTAPFEL-VERLAG Zürich

SAMUEL GEISER:

Beethoven und die Schweiz

Zum 150. Todestag Beethovens. Vorwort von Yehudi Menuhin.
248 Seiten und 33 Kunstdrucktafeln. Fr. 23.50.

Dieses umfassende, auf jahrzehntelangen Studien beruhende Hauptwerk des bekannten Berner Lehrers und Schriftstellers zeigt uns in lebendiger Weise die weitgehend unbekanntes, oft aber engen und bedeutsamen Beziehungen Beethovens zu schweiz. Persönlichkeiten. Ein Buch der Entdeckungen!

HEINRICH HANSELMANN:

Einführung in die Heilpädagogik

Ein Buch über den Unterricht und die Erziehung anormaler Kinder.

9. Auflage. Mit Nachtrag von Prof. Dr. Konrad Widmer. 650 Seiten, Leinen Fr. 42.—, brosch. Fr. 37.—.
«Dieses grossartige Werk, bei dessen Lektüre man immer wieder mit Staunen feststellt, wieviel Hanselmann der modernen Heilpädagogik vorweggenommen hat, sollte in keiner Schulbücherei fehlen. Aber nicht nur von Pädagogen, auch von Kindergärtnerinnen und Eltern sollte es gelesen werden.»
(«Hörgeschädigte Kinder», Hamburg)

ERNST KREIDOLF:

Der Traumgarten

Ein Märchen von Blumen und Sommervögeln. 3. Auflage der **Neuausgabe!** Mit 18 grossformatigen, mehrfarbigen, anhand der Originalaquarelle neu reproduzierten Bildern. Halbleinen Fr. 16.50.

«Ein Buch voll Sommer und Farbe, Käferschwirren und Faltergeflügel, an dem Kinder und unverdorbene Alte ihre reine, helle Freude haben müssen.»

(Hermann Hesse: «Ernst Kreidolfs Bilderbücher»)

In jeder Buchhandlung

GRUNDLEGENDER
SACHUNTERRICHT

LESEUNTERRICHT

SPRACHLICHE
AUSWERTUNG

- Schorer, H.: *Kinder in andern Ländern, Kinder in Peru*, Diesterwegs Mini-Bücher, Frankfurt a. M. 1967
- *Knaurs Tierreich in Farben*, Bd. Säugtiere, Ex Libris, Zürich 1970
- Begleiterzählung:*
Recheis, K., Laimgruber, M.: «*Kleiner Bruder Watomi*», Herder, Wien 1974

- Leseblatt 21, Wortabteilungen
Land — landen
finden — Finder
Rat — raten
- Leseblatt 22, ie-Wörter
Brief, wie, nie, sie, die . . .
- Leseblatt 23, Gegenüberstellung ei- ie-Wörter
- Leseblatt 24 und 25
ck-Wörter

- Gegenüberstellung ei- ie, Worttabellen, richtig sehen lernen!

Rätseltext:

- Pepe schützt seine Schafe. Wen hat er zu fürchten?
- Er ist ein wilder Hund. Gerne wohnt er in der Nähe der Menschen. Er raubt viel. (Coyote)
- Es ist ein grosses, braunes Tier mit einer Rüsselnase und mit einem Stummelschwanz. (Tapir)
- Es sind Spinnen. Sie tragen einen giftigen Stachel. (Skorpione)
- Es ist eine grosse Katze. Oft heisst sie auch Silberlöwe. Sie ist auf Sportsäcken abgebildet. (Puma)
- Es ist eine grosse, schwarze Katze. Ein schnelles Auto trägt ihren Namen. (Jaguar)

6. Rahmenthema: *Welcher der sechs Freunde ist der Schönste?*

Grunderfahrungen der Schüler:
Die Frage nach dem Besten, Schönsten,

26. Leseblatt
Die Flasche schwimmt neun Wochen lang, auf Wellenbergen, im

Ausdruckspflege mündlich:
— *Dialoge:* Auf dem Pausenplatz prahlen

Dürfen wir uns vorstellen

Die AKAD ist eine für die Erwachsenenbildung spezialisierte Schulorganisation. Alle Studiengänge können neben der Berufsarbeit und weitgehend unabhängig von Wohnort und Alter absolviert werden.

Unsere Lehrmethode ist auf die Bedürfnisse Erwachsener (ab etwa 17 Jahren) zugeschnitten; sie hat sich bei der Vorbereitung auf die anspruchsvollsten staatlichen Prüfungen hervorragend bewährt. Die AKAD stellt seit Jahren z.B. an der Eidg. Matura oder an der Eidg. Buchhalterprüfung mit Abstand am meisten Kandidaten von allen privaten Schulen der Schweiz. Alle unsere Studiengänge sind so gestaltet, dass der Teilnehmer, der mitarbeitet, das Ziel sicher erreicht.

Wir vermitteln das Wissen durch sorgfältig programmierte schriftliche Unterlagen. Mit diesem Fernunterricht ist so viel mündlicher Klassenunterricht verbunden, wie es für das jeweilige Lehrziel notwendig ist. Da unsere Lehrer von der blossen Stoffvermittlung entlastet sind und sich auf Anwendung, Übung, Veranschaulichung und Wiederholung beschränken können, kommen wir mit verhältnismässig wenig Unterrichtsstunden aus. Diese werden so angesetzt, dass sie auch für Berufstätige zugänglich sind, die von weither anreisen müssen. Für Maturanden ohne Berufstätigkeit führen wir eine Tagesmaturitätsschule.

Maturitätsschule:
Eidg. Matura (auch Wirtschaftsmatura), Hochschulaufnahmeprüfungen (ETH, HSG).

Handelsschule:
*Handelsdiplom VSH,
Eidg. Fähigkeitszeugnis.*

Höhere Wirtschaftsfachschule:
Eidg. Diplomprüfung für Buchhalter, Treuhandzertifikat.

Schule für Sprachdiplome:
Deutschdiplome ZHK, Englischdiplome Universität Cambridge, British-Swiss Chamber of Commerce, Französischdiplome Alliance Française.

Unsere Lehrgänge verlangen grundsätzlich keine Vorkenntnisse, da sie von Grund auf einsetzen. Wer Vorkenntnisse besitzt, erreicht damit in vielen Fächern verhältnismässig rasch Hochschulniveau. Die Kursgelder sind für jedermann erschwinglich und die Bedingungen so liberal, dass niemand ein Risiko eingeht. Selbstverständlich setzen wir keine Vertreter (auch «Schulberater» usw. genannt) ein. Wer sich weiterbilden will, findet in unserem breit angelegten Programm bestimmt das richtige Ziel.

Schule für Spezialkurse:
Aufnahmeprüfung Technikum, Vorbereitung auf Schulen für Pflegeberufe und Soziale Arbeit.

Schule für Vorgesetztenbildung:
Vorgesetztenausbildung, Personalassistent, Chefsekretärin (verlangen Sie das Spezialprogramm).

Technisches Institut:
*Elektronik, Elektrotechnik usw.
Durchführung:
Lehrinstitut Onken.*

Schule für Weiterbildungskurse:
Fremdsprachen, Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften, Handelsfächer.

Verlangen Sie bitte unverbindlich das ausführliche Schulprogramm.

Alle AKAD-Schulen entsprechen dem Qualitätsniveau der Maturitätsschule. Alle sind unabhängig von Berufsarbeit, Alter und Wohnort zugänglich; der Eintritt ist jederzeit möglich.

Akademikergemeinschaft
für Erwachsenenfortbildung AG,
8050 Zürich, Schaffhauserstr. 430,
Telefon 01/51 76 66



75

Lustigsten, einerseits, nach dem Hässlichsten, Dümmden, Frechsten andererseits stellt sich in jeder Klasse immer neu. Oft ist die Beantwortung sehr parteiisch.

Intention:

Die Schüler sollen spüren, wie unwichtig eine solche Fragestellung im Grunde ist: Jeder der sechs Knaben lebt in einer ganz besonderen Umwelt, ist im Aussehen, Kleidung, Verhalten dieser Umwelt angepasst. Wesentlich sind nicht Äusserlichkeiten, sondern der Wille der sechs zählt, Freundschaft zu halten, sich für diese Freundschaft einzusetzen.

Grundbegriffe:

- *Grönland:* riesige zusammenhängende Landmasse, zu $\frac{5}{6}$ ist das Gelände vereist.
- *Eskimos:* Bewohner Grönlands. Sie leben von Seesäugetieren und Fischen. Ihre Hauptbeschäftigung ist Jagen und Fischen.
- *Kajak:* Eskimoboot
- *Hundeschlitten:* den Verhältnissen gut angepasstes Fahrzeug.
- *Iglu:* Früher wohnten die Eskimos in Schneehütten. Heute wohnen die meisten

Wellental. Jetzt aber verschlingt sie ein alter Wal. Vielleicht würde er sie in seinem Magen auch heute noch spazierentragen. Aber der Wal wird gefangen, hoch im Norden, in Grönland.

27. Leseblatt

Aus dem Iglu kommt Navsak, der kleine Eskimo mit der Pelzmütze, der warmen Felljacke, den blauen Pluderhosen und den dicken Schneestiefeln.

Er sieht den zerlegten Wal und ruft: «Schaut alle, schaut die grüne Flasche! Ganz gewiss ist sie für mich.»

28. Leseblatt

Da ist ein Brief drin, sicherlich. Navsak hat recht. Er malt sich daneben, gar nicht schlecht. Alle kommen. Sie bewundern das Bild. Welcher von den sechs Freunden ist der Schönste?

29. Leseblatt

«Keiner ist der Schönste, aber Freunde sind sie. Das ist wichtig», sagt die Grossmutter. Navsak faltet den Brief. Er steckt ihn in die Flasche. Er korkt sie zu und schleudert sie ins Meer. Sie schwimmt und schwimmt und schwimmt.

die Kinder.

Ich habe eine elektrische Eisenbahn. Ich habe auch eine mit einer schönen Lokomotive. Ich habe noch die schönere. Ich habe sicher die Schönste.

Ich bin ein schneller Läufer.

Ich laufe noch schneller.

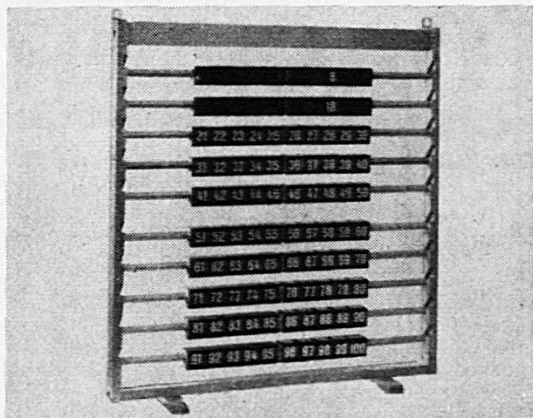
Ich bin der Schnellste.

- Erzählen: Wir betrachten die Bilder aus dem Bilderbuch «Atuk» Vater und Sohn beim Schlitten Atuk vor dem Iglu Atuk im Kajak
- Bildbeschreibung aus dem Bändchen «Eskimokinder», Diesterwegs Mini-Bücher, gruppenweise.

Arbeit am Wortschatz:

- Wir wohnen in Wohnblöcken. Zafy wohnt im Haus mit dem Grasdach. Kim wohnt in einem Flachdachhaus. Nai-Ming wohnt in einem kleinen Bauernhaus aus Lehm und Stein. Pepe wohnt in einer Lehmhütte ohne Fenster. Navsak wohnt in einer Schneehütte, in einem Iglu.
- Warme Kleider aus Pelz: Pelzmütze

Rechenrahmen GONGE



Die Grundlage für jeden Rechenunterricht bildet auch heute noch das Rechnen mit reinen Zahlen. Was bisher der übliche Klassenzählrahmen auf einfache Weise geboten hat, ist im **Rechenrahmen GONGE** verfeinert, anschaulicher gestaltet und wesentlich erweitert worden.

Die vielen Übungsmöglichkeiten, die vielseitige Verwendbarkeit, der Einsatz im Einzel- und Gruppenunterricht, das zählende Aufbauen und vor allem auch die jeweilige **Resultatkontrolle** sind verblüffend.

Modell A

Zählrahmen zum Zu- und Wegzählen, Zehner Über- und Unterschreiten, Ergänzen und Zerlegen der Zahlen im Raume 1—100.

Modell B

1x1-Rahmen zum Einführen und Einüben des kleinen Einmaleins.

Verlangen Sie mit untenstehendem Abschnitt unseren Spezialprospekt und Preisangaben.

..... hier abtrennen

Der **Rechenrahmen GONGE** interessiert mich. Senden Sie mir den farbigen Spezialprospekt mit Preisangaben.

Name, Vorname:

Strasse oder Schule:

PLZ und Ort:

ERNST INGOLD + CO. AG 3360 HERZOGENBUCHSEE

Das Spezialhaus für Schulbedarf

Tel. 063 5 31 01



Die Pro Juventute-Marke ist mehr als nur ein Frankaturwert. Sie ist zum Symbol geworden für Hilfe an Kinder, Jugendliche und Familien in unserem Land.

Sie fordert uns alle auf — jedes Jahr von neuem — zur solidarischen Leistung — für unsere Jugend.

in einfachen Holz-
häusern.

Veranschaulichung:

- Eskimo-Kalender mit primitiven Darstellungen der Jagdtiere
- Schorer, H.: *Kinder in andern Ländern, Eskimokinder*, Diesterwegs Mini-Bücher, Frankfurt a. M., 1968

Begleiterzählungen:

- Mischa Damjan, Gian Casty: «*Atuk*», Nord-Süd-Verlag, Hamburg 1964
- «*Die heilige Gabe des Festes kommt zu den Menschen*», Märchen der Eskimo, Fischer, Taschenbuch-Verlag, Nr. 1553, Frankfurt a. M., 1975

Gedicht:

J. Guggenmos: *Was denkt die Maus am Donnerstag?*

- So geht es in Grönland, S. 33

Leseübungen:

- Leseblatt 26, w-Wörter unterscheiden von den Wörtern, die mit F oder V beginnen
- Leseblatt 27, zusammengesetzte Namen
Schneestiefel
Pelzmütze
Felljacke
Pluderhosen
Weitere Namenwörter zusammensetzen
- Leseblatt 28, ch-Laut Aussprache-Übungen v. Greyerz, O.: *Schweizer Kinderbuch*, Francke, Bern 1929, S. 24
- Leseblatt 29, Erweiterung mit Steigerungsformen
Keiner ist der Schönste.
Keiner ist der Gescheiteste.
Keiner ist der Lustigste.
Keiner ist der Liebste.
usf.

Pelzstiefel
Pelzmantel
Pelzjacke
Pelzhandschuhe

- Warme Kleider aus Wolle:
Wollpullover
Wollkappe
Wollsocken
Wollschal

Auschreiben:

- Navsak lebt hoch im Norden in Grönland. Dort ist es sehr kalt. Es gibt viel Eis und viel Schnee.
- Navsak ist geschickt. Er fährt im Kajak. Er steuert den Hundeschlitten. Er wirft den Speer.
- Navsak kann mit Pfeil und Bogen umgehen. Er weiss, wie dick das Eis sein muss, damit es trägt.

Selbständig aufschreiben und setzen:

- Festhalten, was man noch weiss vom Weg der Flaschenpost. Nach Möglichkeit etwas zu jedem Land schreiben, setzen.

Rechtschreibung:

- Zusammengesetzte Namenwörter richtig schreiben.
- ste-Wörter, t und nicht d bei Steigerungsformen.

STUDIO 49
SCHLAGINSTRUMENTENBAU



Orff **SCHULWERK**
das authentische
Instrumentarium

Musikinstrumente im Kindergarten und Unterricht

Rinderer Glockenturm

Der Glockenturm ist ein anschauliches Hilfsmittel, um Kindern die abstrakte Ausdrucksform der Notenschrift verständlich zu machen.

Glockenturm AGT mit Halbtönen cis/fis/b Fr. 185.—.

Glockenturm AGc mit **sämtlichen** Halbtönen Fr. 205.—.

Glockenspiele für Schüler

mit auswechselbaren Stäben. Bei den diatonischen Instrumenten kann durch Austausch der Stäbe ausser der C-Dur-Skala auch die G- und F-Dur-Skala aufgelegt werden.

Glockenspiel Modell GKd

Transparenter Deckel mit Feld für Namenschild; im Deckel eingearbeitetes 5-Linien-System mit Noten, Fr. 47.50.

Glockenspiel Modell Gd

Diatonisch, in stabilem Karton, Fr. 33.—.

Alle Instrumente mit 1 Paar Schlegel.

Klangbausteine

Ausführung mit 30 mm breitem Klangstab und robustem, formschönem Resonanzkasten mit aufgedruckten Noten im 5-Linien-System. Die Klangbausteine können einzeln oder satzweise bezogen werden.

Jeder Klangbaustein mit eigenem Schlegel.

Je nach Grösse von Fr. 12.60 bis Fr. 21.60.

Permanente Ausstellung
Prompter Versand in die ganze
Schweiz

Verlangen Sie unseren ausführlichen
mehrfarbigen Katalog «STUDIO 49».

Musikhaus zum Pelikan

8044 Zürich

Hadlaubstrasse 63, Telephon (01) 60 19 85

Montags geschlossen

7. Rahmenthema: «Nun weiss ich, ich bin nicht allein»

Bei der Behandlung der 7. Unterrichtseinheit geht es um ein Zusammenfassen, um den Rückblick auf die Geschichte.

Gemeinschaftsarbeit:

In 6 Gruppen gestalten wir Bilder

- Jens und der Leuchtturm
- Zafy in Madagaskar
- Kim in Ceylon
- Nai-Ming in Tongking
- Pepe in Acapulco
- Navsak in Grönland

Material:

- Weisser Photokarton, A 2
- Deckfarben
- Filzstifte
- Zeichenpapier in verschiedenen Qualitäten und Formaten (Resten aufbrauchen)

Vorgehen:

- Besprechen der Arbeit
- Hintergrund malen
- Einzelheiten zeichnen, ausschneiden, auf Hintergrund kleben

30. Leseblatt

Bald ist ihre Reise zu Ende, ihre Reise um die Welt. Die Flasche landet bei Jens am grossen Belt. Jens zieht den Korken aus. Er jubelt: Da ist er ja, mein alter Brief.

31. Leseblatt

Nun weiss ich: Ich bin nicht allein. Ich habe Freunde, gross und klein, und gelb und braun und schwarz und weiss rings auf dem weiten Erdenkreis.

32. Leseblatt

Bald bin ich gross. Wir wollen sehen: Vielleicht werde ich Kapitän. Dann fahre ich nach Afrika, nach Ceylon, nach Amerika, nach China und nach Grönland mal. Meine Freunde habe ich überall.

Gedicht:

«Wir Kinder mit der weissen Haut»,
Schweizer Sprachbuch 2,
Zürich 1972

Wir lesen alle Leseblätter der Reihe nach nochmals durch.

Jedes Kind bereitet einen (oder mehrere) Texte vor zum gut gestalteten Vorlesen.

Wir laden die Eltern zu einer Vorlesestunde ein in unsere «Bunle-Flaschenpost-Schulstube».